

FREITAG, 23. NOVEMBER 2012

„Wir ermöglichen die Abschiednahme am offenen Sarg“

Thanatopraktikerin Susanne Duchene richtet von Unfällen entstellte Leichen her

Die SZ begleitet auch in diesem Jahr die ARD/SR-Themenwoche mit eigenen Beiträgen. Dieses Jahr lautet das Thema „Leben mit dem Tod“. Zum Abschluss das Porträt einer Thanatopraktikerin. Susanne Duchene balsamiert auch Leichen für Überführungen.

Von SZ-Mitarbeiter
David Schank

Völklingen. Im Saarland ist die Völklingerin Susanne Duchene die einzige ihrer Art. In ganz Deutschland hat sie nur 73 Kollegen. Die Rede ist von geprüften

schiednahme am offenen Sarg.“

Wenn nach Unfällen ein Leichnam entstellt ist oder für die Überführung ins Ausland einbalsamiert werden muss, klingelt im Völklinger Ortsteil Ludweiler das Telefon im Bestattungshaus „Friede Duchene“.

Das Unternehmen ist ein Familienbetrieb, der in vierter Generation von Susanne Duchene geführt wird. Ursprünglich ist sie gelernte Krankenschwester und war zudem viele Jahre als Rettungsassistentin im Einsatz.

Einen besonderen Bezug zu dem Bestattungsgewerbe hat sie aber schon seit Kindheitstagen.

„Ich bin in dem Betrieb groß geworden, habe immer schon mitgearbeitet, wenn es die Zeit erlaubt hat und als meine Eltern 2005 in den wohlverdienten Ruhestand gingen, habe ich das Bestattungshaus übernommen“, erklärt sie. Seitdem leitet sie das Gewerbe als geprüfte Bestatterin. Als Thanatopraktikerin kümmert sich Susanne Duchene um die hygienische und ästhetische Versorgung der Verstorbenen. Wichtig sei es, den Angehörigen ein friedvolles Bild des Verstorbenen bei der Aufbahrung zu zeigen.



Susanne
Duchene

FOTO: PRIVAT

„Vor allem Familienmitglieder oder Freunde, die bei dem entsprechenden Unfall dabei waren oder den Toten aufgefunden haben, können ihr Schockerlebnis so besser verarbeiten“, erläutert sie. Um Wunden zu entfernen, wird ein Leichnam zwar entsprechend von ihr behandelt, aber von einem Rundum-Kosmetikprogramm für Tote möchte Susanne Duchene nichts wissen. Sie unterstreicht daher: „An einem Leichnam nehme ich nicht mehr ästhetische Arbeit vor, als wirklich nötig.“

Auch wenn Susanne Duchene nicht über die Preise ihrer thanatologischen Tätigkeit sprechen möchte, versichert sie: „Eine Einbalsamierung ist nicht so teuer, wie man es sich vielleicht vorstellt, und für jeden bezahlbar.“ Heute geht in ihrem Betrieb jeder dritten Bestattung eine Einbalsamierung voraus. Vor allem Leichname, die in andere Länder wie die USA überführt werden sollen, werden von ihr einbalsamiert. Sie

berichtet aber auch von Bestattungen, die in Italien stattfanden und wofür sie den Leichnam bis nach Sizilien transportiert hat. Immer öfter übernimmt die Saarländerin für Kollegen heikle Fälle, in denen ihre Fachkenntnisse gefragt sind. „Vor allem im Sommer ist das der Fall. In dieser Jahreszeit sind Verstorbene schwerer zu versorgen, weil sich der Körper bei Wärme schneller verändert“, erklärt sie.

Die Ausbildung zur geprüften Thanatopraktikerin hat Susanne Duchene 2001 absolviert. In Deutschland wird diese vom Ver-

band Dienstleistender Thanatologen (VDT) angeboten. Neben einem Auslandspraktikum in London müssen die Teilnehmer eine theoretische und praktische Prüfung vor der Handwerkskammer Düsseldorf ablegen. Die Zulassung zur Prüfung setzt mindestens 80 nachgewiesene Einbalsamierungen voraus. Die Dauer wird auf ein Jahr beziffert und kostet etwa 4800 Euro.

Ausbilden darf Susanne Duchene seit diesem Jahr selbst, denn ihr Bestattungshaus wurde von der Handwerkskammer als Ausbildungsbetrieb zugelassen.

AUF EINEN BLICK

Ausgewählte Sendungen des SR zur ARD-Themenwoche:
Freitag, 23. November 2012: SR 3 Saarlandwelle, 9.04 bis 12 Uhr, Zum Abschluss der ARD-Themenwoche am Freitag widmet sich **SR 3-Lebensberater Raimund Moßmann** in den „Bunten Funkminuten“ der Frage: Warum ist es so wichtig, den Tod als Teil des Lebens zu verstehen und ihn nicht zu verdrängen? SR Fernsehen: „Wir im Saarland“ beschäftigt sich um 18.50 Uhr mit der **Endlichkeit der Existenz** und fragt nach der Gestaltung der letzten Lebensphase, des letzten Weges, aber auch nach Traditionen. Was ist zum Beispiel eine **Totenkrone**? Warum wurden die Knochen von Verstorbenen früher unter der Haustürschwelle vergraben? Warum wurden der verstorbenen Mutter Teile ihres Haares abgeschnitten?
red



Thanatopraktikern oder zu Deutsch, Einbalsamierern. Thanatos war in der griechischen Mythologie der Gott des Todes. Fragt man Susanne Duchene nach ihrer Aufgabe, erklärt sie knapp: „Wir ermöglichen die Ab-